Zweitveröffentlichung



Cejvan, Selma; Wiederseiner, Victoria; Jandl, Vanessa; Martschinke, Sabine

Wie Kinder bei Klassenregeln, Klassendiensten und der Sitzordnung ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen : Erste Ergebnisse aus Gruppendiskussionen mit Grundschulkindern

Datum der Zweitveröffentlichung: 22.10.2026

Verlagsversion (Version of Record), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-117724x

Erstveröffentlichung

Cejvan, Selma; Wiederseiner, Victoria; Jandl, Vanessa; u. a. (2026): Wie Kinder bei Klassenregeln, Klassendiensten und der Sitzordnung ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen, in: Lea Marie Gebauer, Melanie Platz, Pascal Kihm, u. a. (Hrsg.), Grundschulbildung zwischen Pädagogik und Fachdidaktiken, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 151–159, doi: 10.35468/6241-13

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode

Selma Cejvan, Victoria Wiederseiner, Vanessa Jandl und Sabine Martschinke

Wie Kinder bei Klassenregeln, Klassendiensten und der Sitzordnung ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen – Erste Ergebnisse aus Gruppendiskussionen mit Grundschulkindern

Abstract

Um gelingende Mitbestimmung und damit Demokratiebildung bereits in der Grundschule ermöglichen zu können, ist die Perspektive der Kinder auf ihre wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten im schulischen Kontext bedeutsam.

Eingebettet in das Projekt *MiKi „Mi*tbestimmungsmöglichkeiten (im Unterricht) aus der Perspektive von *Ki*ndern" werden qualitative Daten aus Gruppendiskussionen (N=22) mit Grundschulkindern (N=173) aus der 1. bis 4. Jahrgangsstufe zu ihren wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten auf der organisatorischen Ebene in der Klasse (Klassenregeln, Klassendienste, Sitzordnung) berichtet. Es zeigt sich, dass von den insgesamt 86 Aussagen der Kinder zu ihren Mitbestimmungsmöglichkeiten am häufigsten auf der Hauptkategorienebene das *(1) Informiert- und Gehört-werden* (n=26) und auf Subkategorienebene die *Sitzordnung* (n=44) genannt werden. In geringerem Umfang wird auf die *Klassendienste* (n=26) und *Klassenregeln* (n=16) Bezug genommen. Die Ergebnisse zeigen die Ausbaumöglichkeiten der Mitbestimmung in diesem Bereich, die auch vor dem Hintergrund der Implikationen für die Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften in der unterrichtlichen Praxis diskutiert werden.

Schlüsselwörter: Mitbestimmungsmöglichkeiten; Demokratiebildung; Grundschulkinder; Gruppendiskussionen

doi.org/10.35468/6241-13

1 Theoretisch-empirische Verortung

Den Blick verstärkt auf Kinder als wichtige Akteur*innen der Grundschule zu richten und ihre Anliegen ernst zu nehmen, erscheint vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen ein immer wichtiger werdendes Ziel grundlegender Bildung und damit früher Demokratiebildung. Da Kinder besondere Bedürfnisse haben, werden ihnen Kinderrechte zugesprochen, die im Rahmen der UN-Kinderrechtskonvention (vgl. BMFSFJ 2022) verankert sind. Dies schließt auch Beteiligungsrechte ein, insbesondere das Recht auf Mitbestimmung (vgl. Art. 12, UN-KRK: 15).

In der vorliegenden Studie wird Mitbestimmung in Anlehnung an Ertl, Martschinke und Grüning (2022: 75 f.) anhand der folgenden vier Facetten, welche die Forderung nach mehr Mitbestimmung aus der Kinderperspektive widerspiegeln, operationalisiert: *Informiert- und Gehört-werden, Mitplanen und Mitberaten*, *Mitwirken und Mitgestalten* sowie *Mitentscheiden*. Alle vier Facetten sind gleichwertig und bedeutsam für gelingende Mitbestimmungsprozesse, wenn auch das Maß der Mitbestimmung von Facette zu Facette graduell zunimmt und damit mehr Beteiligung für die Kinder einhergeht. Mitbestimmung wird zudem als kollektiver Aushandlungsprozess verstanden (vgl. Müller-Kuhn & Häbig 2022: 61), der die gesamte heterogene Schüler*innenschaft im Sinne der Inklusion in den Blick nimmt (vgl. Cejvan 2024: 249) und somit von der Selbstbestimmung abzugrenzen ist. Das Kollektiv bezieht sich hierbei vorrangig auf die Lehrer*innen-Schüler*innen-Ebene, wobei auch die Interaktion auf der Schüler*innen-Schüler*innen-Ebene mitgedacht wird.

Wenngleich Kindern das Recht auf Mitbestimmung durch die UN-Kinderrechtskonvention (Art. 12) zugesichert wird, zeigt die World Vision Kinderstudie, dass Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Wahrnehmung der Kinder noch auf niedrigem Niveau im schulischen Kontext gewährt werden (vgl. Neumann et al. 2018). Zu diesem Ergebnis kommen auch weitere nationale und internationale Studien, die in ihrem Design durch vorrangig groß angelegte Stichproben mit einem quantitativen Forschungszugang dominieren (vgl. Ertl et al. 2022: 79 ff.).

Aus Einzelinterviews mit Grundschulkindern, eingebettet in die qualitative Kinderstudie „Kinder reden mit" (vgl. Martschinke et al. 2023: 8 ff.), geht hervor, dass Kinder bei der Sitzordnung verhältnismäßig wenige Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen und die Entscheidungshoheit bei der Lehrkraft liegt. Bei älteren Kindern und Jugendlichen (Sekundarstufe I) zeigt sich hingegen ein konträres Bild: Sie nehmen insbesondere bei der Sitzordnung häufig Mitbestimmungsmöglichkeiten wahr (vgl. Quenzel et al. 2023: 107 f.). Aus den vorliegenden Befunden lässt sich ableiten, dass Grundschulkindern bei der Sitzordnung, aber auch flächendeckend auf der organisatorischen Ebene, mehr Mitbestimmung zugestanden werden könnte.

doi.org/10.35468/6241-13

Es konnte zudem gezeigt werden, dass eine unterschiedliche Wahrnehmung der Mitbestimmung zwischen den schulischen Akteur*innen besteht. So schätzen Lehrkräfte die eröffneten Mitbestimmungsmöglichkeiten höher ein als Kinder (vgl. Grundmann et al. 2000; Forde et al. 2018).
Mitbestimmung darf nicht ausschließlich aus theoretischer Perspektive als kollektiver Aushandlungsprozess verstanden werden. Vielmehr bedarf es eines methodischen Zugangs, der neben den individuellen Einschätzungen auch die Dynamik der Gruppe und die daraus entstehenden kollektiven Perspektiven der Kinder in den Blick nimmt. An diesem Forschungsbedarf (vgl. Martschinke et al. 2023:3) setzt das *MiKi*-Projekt an, indem Gruppendiskussionen mit Grundschulkindern als Forschungszugang gewählt wurden, um kollektive Einblicke in die Mitbestimmungsmöglichkeiten aus der Kinderperspektive zu erlangen.

2 Fragestellung

Auf Basis der dargelegten Forschungsbefunde ergibt sich folgende Fragestellung: *Wie nehmen Grundschulkinder ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten auf der organisatorischen Ebene in der Klasse (Klassenregeln, Klassendienste, Sitzordnung) wahr?*

3 Methodisches Vorgehen

Die Studie, bestehend aus zwei Teilstudien, wurde von 2021 bis 2023 im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) durchgeführt. Die erste Teilstudie bestand zum einen aus einer Desktoprecherche, um entsprechende Bedarfe für qualitätsvolle Mitbestimmungsmöglichkeiten ableiten zu können. Zum anderen wurden Expert*innen aus unterschiedlichen Bildungsorten in einem Gruppendelphi zu ihrer Einschätzung der Demokratiebildung von Grundschulkindern befragt (vgl. Martschinke et al. 2022). Die zweite Teilstudie (*MiKi*-Projekt) beschäftigt sich mit der individuellen und kollektiven Kinderperspektive auf ihre wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten, wobei die kollektive Perspektive der Kinder, die im Fokus des vorliegenden Beitrags steht, über Gruppendiskussionen erfasst wurde.

3.1 Stichprobe

Im Rahmen von 22 Gruppendiskussionen in drei Bundesländern (Bayern, Hessen und Sachsen), in sechs Schulen und insgesamt zwölf Klassen, wurden 173 Kinder zu ihren Mitbestimmungsmöglichkeiten in Schule und Unterricht befragt. Die Gruppendiskussionen wurden in den Jahrgangsstufen eins bis vier durchgeführt, wobei hier die Jahrgangsstufen zwei und vier mit knapp

doi.org/10.35468/6241-13

38 % und 32 % dominieren. Die Anzahl der teilnehmenden Mädchen und Jungen ist dabei in etwa gleich verteilt.

3.2 Erhebungsinstrumente und Auswertungsverfahren

Die Gruppendiskussionen als qualitativer Forschungszugang wurden entlang eines Leitfadens zur Erfassung der kollektiven Perspektive der Kinder durch inhaltliche und organisatorische Impulse seitens der Moderatorin geführt. Um eine kindgerechte Befragung gewährleisten zu können, wurden die Gruppendiskussionen in ein angemessenes Setting eingebettet. Mithilfe eines Erzähltheaters mit Fingerpuppen (s. Abb. 1) sollten die Kinder dazu ermutigt werden, über ihre Erfahrungen und Wünsche hinsichtlich der wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten im schulischen und unterrichtlichen sowie außerschulischen und außerunterrichtlichen Kontext zu berichten. Die Geschichte, die den Schüler*innen eingangs präsentiert wurde, handelt von Dschungeltieren, die den Kindern über ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Dschungelschule erzählen. Die Besonderheit besteht darin, dass jedes dieser Dschungeltiere eine Mitbestimmungsfacette (vgl. Ertl et al. 2022: 75 f.) verkörpert.

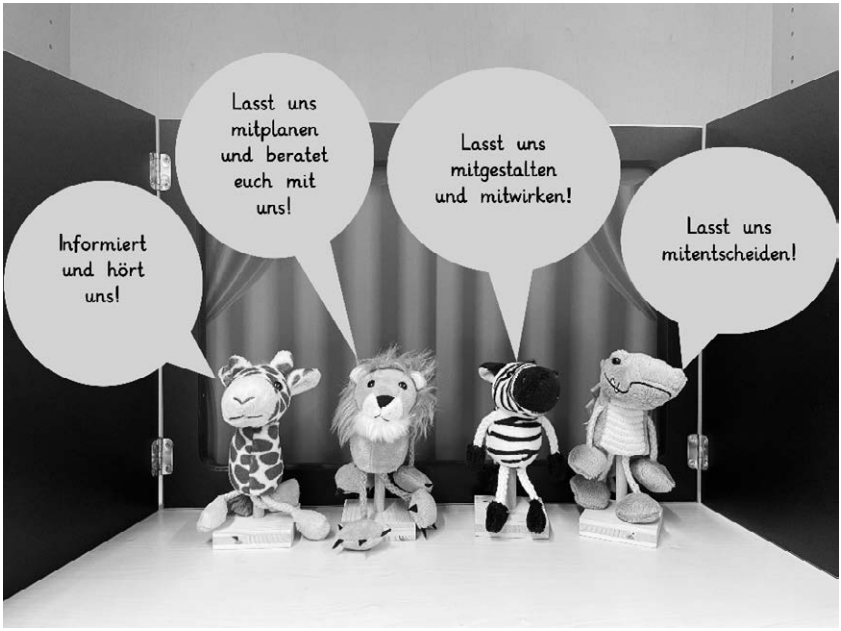


Abb. 1: Erzähltheater mit Fingerpuppen (eigene Darstellung).

doi.org/10.35468/6241-13

Dabei standen drei Leitfragen zu den wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder im Fokus. Die erste und für den vorliegenden Beitrag relevante Leitfrage bezieht sich auf die Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Klasse („Denke an einen normalen Schultag. Wie bestimmst du mit?"). Anschließend wurden explizite Nachfragen zu den wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten bei der Sitzordnung, den Klassenregeln und den Klassendiensten gestellt. Die Daten wurden mittels der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2022: 64 ff.) deduktiv-induktiv ausgewertet und anschließend quantifiziert. Dabei wurden deduktive Kategorien nach den Mitbestimmungsfacetten von Ertl et al. (2022: 75 f.) gebildet und um eine induktive Kategorie ergänzt. Um die Güte des Vorgehens abzusichern, wurde zudem eine Intercoderübereinstimmung durchgeführt, deren Werte in Form von Cohens Kappa als gut bis sehr gut interpretierbar sind (.79 ≤ Cohens κ ≤ 1.00).

4 Ergebnisse

In den Gruppendiskussionen lassen sich in der ersten Leitfrage zu den Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Klasse von den insgesamt 132 Aussagen der Grundschulkinder 86 Aussagen dem Bereich *Mitbestimmung* auf der organisatorischen Ebene zuordnen. 46 Nennungen beziehen sich dabei auf *keine Mitbestimmung* und deuten an, dass ein doch erheblicher Anteil der Kinder keine Mitbestimmung bei der Sitzordnung sowie bei den Klassenregeln und Klassendiensten erlebt. Im Folgenden sollen die 86 Aussagen zu den Mitbestimmungsmöglichkeiten aus der Perspektive der Kinder im Fokus stehen (Tab. 1). Diese lassen sich in vier Hauptkategorien weiter ausdifferenzieren, wobei die Hauptkategorien *(1)*, *(2)* und *(4)* deduktiv in Anlehnung an die Mitbestimmungsfacetten nach Ertl et al. (2022: 75 f.) gebildet wurden. Hauptkategorie *(3)* entstand auf induktivem Weg. Es zeigt sich, dass die Kinder am häufigsten Mitbestimmungsmöglichkeiten auf der organisatorischen Ebene im Bereich des *(1) Informiert- und Gehört-werdens* (n=26) wahrnehmen. Dabei berichten die Kinder beispielsweise, dass sie einen Wunsch äußern können, den die Lehrkraft dann aufnimmt. Am zweithäufigsten sprechen die Kinder das *(2) Mitentscheiden* auf der organisatorischen Ebene (n=22) an, beispielsweise bei den Klassenregeln. In der dritten Hauptkategorie berichten die Kinder mit 21 Nennungen über *(3) unspezifische Mitbestimmungsmöglichkeiten*, die sich nicht explizit einer Facette zuordnen lassen. Am wenigsten werden von den Kindern Mitbestimmungsmöglichkeiten im Bereich *des (4) Mitplanens/Mitberatens & Mitwirkens/Mitgestaltens* (n=17) angesprochen, die sich beispielsweise auf das gemeinsame Erstellen eines Plakats zu den Klassenregeln beziehen.

doi.org/10.35468/6241-13

Tab. 1: Hauptkategorien der Mitbestimmungsmöglichkeiten auf der organisatorischen Ebene (absteigend sortiert nach Häufigkeiten)

Hauptkategorie	**n**	**Beispiel**	**Cohens Kappa**
(1) Informiert- und Gehört-werden	26	„Wir dürfen einen Wunsch äußern und die Lehrerin schaut dann, wie es passt." (0602a)	.92
(2) Mitentscheiden	22	„Wir durften manchmal bei den Klassenregeln mitentscheiden." (0501a)	.79
(3) Mitbestimmung unspezifisch	21	„Beim Sitzplatz mitbestimmen." (0302b)	.94
(4) Mitplanen/Mitberaten & Mitwirken/Mitgestalten	17	„Wir haben gemeinsam ein Plakat mit den Regeln von uns, zum Beispiel, dass man nicht jemanden ärgern kann, gemacht." (0601a)	1.00
Gesamt	86		

Die vier Hauptkategorien lassen sich in Subkategorien weiter ausdifferenzieren, die die Mitbestimmung beim Sitzplatz, bei den Klassendiensten und den Klassenregeln umfassen und quantifiziert wurden. Insgesamt wird die Sitzordnung am häufigsten benannt (n=44). Die Mitbestimmung bei den Klassendiensten (n=26) und den Klassenregeln (n=16) wird weniger häufig eingebracht. Die Häufigkeiten der Nennungen innerhalb der Subkategorien verdeutlichen (Tab. 2), dass in den ersten drei Hauptkategorien Mitbestimmungsmöglichkeiten beim Sitzplatz – immer in der gleichen Reihenfolge – am häufigsten, gefolgt von den Klassendiensten und den Klassenregeln genannt wurden. Nur in Hauptkategorie *(4)* wurden hinsichtlich der Subkategorien die Mitbestimmungsmöglichkeiten bei den Klassenregeln am häufigsten angesprochen (n=8), gefolgt von der Sitzordnung (n=6) und den Klassendiensten (n=3).

doi.org/10.35468/6241-13

Tab. 2: Häufigkeiten der Nennungen in den Subkategorien (absteigend sortiert nach Häufigkeiten)

Hauptkategorie	Subkategorie	n
(1) Informiert- und Gehört-werden	Sitzordnung	14
	Klassendienste	9
	Klassenregeln	3
(2) Mitentscheiden	Sitzordnung	14
	Klassendienste	7
	Klassenregeln	1
(3) Mitbestimmung unspezifisch	Sitzordnung	10
	Klassendienste	7
	Klassenregeln	4
(4) Mitplanen/Mitberaten & Mitwirken/ Mitgestalten	Klassenregeln	8
	Sitzordnung	6
	Klassendienste	3

5 Diskussion und Implikationen

Zusammenfassend verdeutlichen die Ergebnisse, dass die wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder auf der organisatorischen Ebene im Klassenkontext im Bereich des *Informiert- und Gehört-werdens* dominieren und damit die gesamte Bandbreite der Mitbestimmung in allen Facetten noch nicht ausgeschöpft ist. Hinzu kommt, dass aus ca. 35 Prozent der Aussagen der Kinder explizit hervorgeht, dass sie auf der organisatorischen Ebene keine Mitbestimmung erfahren. Auch auf der Subkategorienebene wird deutlich, dass die Kinder vorrangig bei der Sitzordnung Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen und weniger bei den Klassenregeln und Klassendiensten.
Limitierend kann angemerkt werden, dass es sich bei den erhobenen Daten um Selbstberichtsdaten der Kinder aus Gruppendiskussionen handelt und zudem die Perspektive der Lehrkräfte in zukünftigen Untersuchungen ebenfalls Berücksichtigung finden sollte. Außerdem wäre der Fokus auf Zusammenhänge zwischen den wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten und weiteren Unterrichts-, Personen- und Klassenkompositionsmerkmalen sinnvoll, um weitere Aussagen über die unterschiedlich wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten treffen zu können. Zudem können mit der vorliegenden Untersuchung noch keine Aussagen über den Diskussionsverlauf und die Interaktionen zwischen den Kindern und der Moderation in den einzelnen

Gruppendiskussionen getroffen werden, welche in weiteren Studien im Fokus stehen.

Für die unterrichtliche Praxis sollte vor allem das *Mitplanen/Mitberaten* und *Mitwirken/Mitgestalten* stärker in den Blick genommen werden, um den Kindern auch mehr Beteiligung und Verantwortung im Schulalltag zuzutrauen, beispielsweise könnten eigene Klassenregeln von den Kindern eingebracht werden, über die in der Klassengemeinschaft diskutiert und entschieden wird. Damit einhergehend sollte auch auf die Bedeutsamkeit des *Mitentscheidens* für gelingende Mitbestimmungsprozesse verwiesen werden.

Der Mitbestimmungsbegriff sollte zudem insgesamt in all seinen Facetten für alle schulischen Akteur*innen weiter geklärt werden, um darüber ins Gespräch zu kommen und Mitbestimmung in allen Facetten zu gewähren. Dies impliziert einen Professionalisierungsbedarf in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von (angehenden) Lehrkräften, um gelingende Mitbestimmung in schulischen und unterrichtlichen Kontexten in der Breite zu gewährleisten.

Literatur

Andresen, Sabine & Möller, Renate (2019): Children'sWorlds+. Eine Studie zu Bedarfen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2022): Übereinkommen über die Rechte des Kindes. UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut und Materialien. MKL Druck GmbH & CoKG, https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/93140/fe59de84a8fc3a6ffc61e8a5559cac9d/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-data.pdf [letzter Zugriff am 13.02.2025].

Cejvan, Selma (2024): Professioneller Umgang mit Mitbestimmung. Ein Schlussplädoyer für Mitbestimmungssensibilität und mitbestimmungssensiblen Grundschulunterricht. In: Cejvan, S; Gerbeshi, L.; Martschinke, S.; Ertl, S. & Grüning, M. (Hrsg.) (2024): Mitbestimmung in der Grundschule - Anregungen aus der Praxis für die Praxis. Weinheim: Beltz Juventa, 248-254.

Ertl, Sonja; Martschinke, Sabine & Grüning, Miriam (2022): Lasst uns mitbestimmen! Grundschulkinder und ihr Recht auf Mitbestimmung. In: Grüning, M.; Martschinke, S.; Häbig, J. & Ertl, S. (Hrsg.) (2022): Mitbestimmung von Kindern. Grundlagen für Unterricht, Schule und Hochschule. Weinheim: Beltz Juventa, 74-91.

Forde, Catherine; Horgan, Deirdre; Martin, Shirley & Parkes, Aisling (2018): Learning from children's voice in schools: Experiences from Ireland. Journal of Educational Change, 19. Jg., Heft 4, 489-509, https://link.springer.com/article/10.1007/s10833-018-9331-6 [letzter Zugriff am 13.02.2025].

Grundmann, Gunhild; Kötters, Catrin & Krüger, Heinz-Hermann (2000): Schulische Partizipationsstrukturen und -möglichkeiten. In: Krüger, H.-H., Grundmann, G. & Kötters, C. (Hrsg.) (2002): Jugendliche Lebenswelten und Schulentwicklung. Ergebnisse einer quantitativen Schüler- und Lehrerbefragung in Ostdeutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 257-274.

Martschinke, Sabine; Ertl, Sonja; Cejvan, Selma; Gerbeshi, Leonora; Richter, Stefanie; Bärtlein, Lotta & Jandl, Vanessa (2022): Desktoprecherche und Bedarfserhebung zur Demokratiebildung im Grundschulalter (Teil I), https://www.dkjs.de/wp-content/uploads/2024/11/abschlussbericht_demokratiebildung-im-grundschulalter-teil-1.pdf [letzter Zugriff am 13.02.2025].

doi.org/10.35468/6241-13

Martschinke, Sabine; Ertl, Sonja; Cejvan, Selma; Bärtlein, Lotta; Jandl, Vanessa; Wiederseiner, Victoria; Richter, Stefanie & Gerbeshi, Leonora (2023): Demokratiebildung im Grundschulalter - Ergebnisse aus der Kinderstudie „Kinder reden mit" (Teil II), https://www.dkjs.de/wp-content/uploads/2024/11/abschlussbericht_demokratiebildung-im-grundschulalter-teil-2-kinderstudie.pdf [letzter Zugriff am 13.02.2025].

Mayring, Philipp (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. (13. Aufl.). Weinheim; Basel: Beltz.

Müller-Kuhn, Daniela & Häbig, Julia (2022): Partizipation, Mitbestimmung, Beteiligung…? Eine begriffliche Differenzierung und damit verbundene Problematiken. In Grüning, M.; Martschinke, S.; Häbig, J. & Ertl, S. (Hrsg.) (2022): Mitbestimmung von Kindern. Grundlagen für Unterricht, Schule und Hochschule. Weinheim: Beltz Juventa, 56-73.

Neumann, Sascha; Andresen, Sabine & Schneekloth, Ulrich (2018): Herausforderungen an eine Politik für Kinder. In: Andresen, S. & Neumann, S. (Hrsg.) (2018): Kinder in Deutschland 2018. 4. World Vision Kinderstudie. Weinheim; Basel: Beltz Juventa, 329-343.

Quenzel, Gudrun; Beck, Michael & Jungkunz, Sebastian (2023): Bildung und Partizipation. Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Opladen; Berlin; Toronto: Barbara Budrich, https://www.pedocs.de/volltexte/2023/26117/pdf/Quenzel_Beck_etal_2023_Bildung_und_Partizipation.pdf [letzter Zugriff am 13.02.2025].

Autorinnen

Cejvan, Selma, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Grundschulforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ORCiD: 0009-0003-0551-7981

Wiederseiner, Victoria, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Grundschulforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ORCiD: 0009-0001-3187-8460

Jandl, Vanessa, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Grundschulforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ORCiD: 0009-0005-8357-4775

Martschinke, Sabine, Prof. Dr., ehemalige Lehrstuhlinhaberin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Heterogenität an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,
ORCiD: 0000-0003-3492-6912